

Rabenauer Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark,
wöchentlich 25 Pfg., einzelne Nr. 13 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Posten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtgemeinderats, sowie des Schul- und Kirchenvorstandes zu Rabenau.

Schriftleitung, Druck und Verlag
von Hermann Mardeck in Rabenau.

Anzeigen: einsp. Zeilzeile 15 Goldpfennig,
(ausw. 30 Pfg.), Reklamen 50 Pfg.

Von uns unbekanntem Auftraggebern Anzeigen
nur gegen Vorausbezahlung.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis
spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.

Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen
Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.
Gemeindeverbands-Giro-Konto Rabenau Nr. 30.

Nummer 29.

Fernsprecher: Amt Freital 120

Sonnabend, den 12. April 1924.

Drahtanschrift: Anzeiger

37. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, den 11. April 1924.

* Warum ist dieses Jahr Ostern erst am 20. April? Allgemein gilt die Regel, daß der erste Osterfeiertag auf den ersten Sonntag nach dem Frühlings-Vollmond fällt. Ein Blick auf den Kalender zeigt, daß wir am 21. März, einem Freitag, Vollmond hatten, nachdem Frühlingsanfang kalendermäßig auf den 20. März fiel. Das Osterfest kann also nie vor den 22. März und nie hinter den 25. April fallen. Für 1924 ist nun insofern eine eigenartige Konstellation zu verzeichnen, als die Frühlingsnachtgleiche am 21. März, früh 6 Uhr, ihr Ende erreichte, der Vollmond aber schon 5.30 Uhr früh, eintrat. Infolgedessen fällt der erste Vollmond nicht nach der Frühlingsnachtgleiche, denn astronomisch genau genommen heißt Frühlings-Vollmond der erste Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche. Die Differenz dieser halben Stunde ist also schuld, daß wir dieses Jahr Ostern nicht am 23. März, sondern am 20. April feiern.

* Hängt Starkästen auf! Die Stare sind zurückgekehrt, und bei der bald beginnenden Nistzeit wird es manchem Starpärchen an der Nistgelegenheit fehlen, zumal der jetzige Wohnungsinhaber Bruder Spatz sich nicht immer bereithalten wird, die Wohnung freiwillig zu räumen. Um diese Wohnungsnot zu mildern, sollten die Gartenbesitzer reichlich Nistkästen aufhängen, durch fleißiges Vertilgen von Raupen und anderem Ungeziefer werden es die Stare lohnen.

* Am 7. April vollendeten sich 85 Jahre, daß die Eisenbahn von Leipzig nach Dresden, die erste große Eisenbahnlinie Deutschlands, auf ihrer Gesamtstrecke dem Verkehr übergeben wurde.

† Nun deckt die kühle Erde die sterblichen Reste unseres Otto Geißler. Sein Geist ging ein zum Altmeister des Turnens und seinen Mannen. Aber er lebt in uns und mit uns und in seinen Werken fort. Ein Menschenalter opferte dieser Unermüdlische der Turnkunst, dem „Vorwärts“ und weiter dem Turnbezirk und Turngau. Unter seiner Führung wuchs der „Vorwärts“ aus kleinen Anfängen zu einer großen Gemeinde von Männern, Frauen, Jungmännern und Kindern. Er sah in seinen letzten Lebensjahren seine Arbeit und Mühe durch den Erfolg gekrönt. Die Früchte durfte er noch ernten und hat die Bewußtheit mitgenommen, daß nichts verloren geht. Er wählte, daß er das Geschaffene ver-



Die Sonne am Rabenauer Grund

Morgen Sonntag:

Ein Frühlingsball

Diele! Bar! Stimmung! Musik!

Empfehle

Bier in Siphon zu 3 und 5 Ltr. zu Tagespreisen

Stehauf mit beweglicher Figur (Sm.). — Kurt Bohlde, Freital-P.: Kindertafelschlitten (Sm.). — Fa. Fr. Wilh. Kuschner, Freital-Deuben: Verfahren zur Erzeugung von Glashohlkörpern (ausgel. Patent). — Willy Sprungk, Coßmannsdorf: Wasserfahrzeug mit Trekkurbelantrieb (Sm.). — Conrad Laupitz, Freital-P.: Durch Zusammendrücken der Stehleiste betätigte bewegliche Figuren (Sm.). — Fa. Fr. Wilh. Kuschner, Freital-Deuben: Schleifmaschine für Konserwengläser (Sm.). — Richard Rothberger, Freital-P.: Freileitungsklemme mit Klemmergänger (ausgel. Pat.). — Welta-Kamera-Werke, G. m. b. H., Freital-Deuben: Metallblendrahmen für Rollfilmgehäuse (Sm.). — Otto Hänsel, Freital-Birkigt: Vorrichtung zum Transportieren von Schokoladetafeln an die Anlegestelle (ausgel. Pat.). — Conrad Laupitz, Freital-P.: Beim Verschieben der Stehleisten pickende Bögge (Sm.). — Otto Hänsel, Freital-Birkigt: Zuckermaffeschlagmaschine (ausgel. Pat.)

Freital. Die Stadt Freital ist mit Wirkung vom 1. April 1924 aus dem Bezirksverbande der Amtshauptmannschaft Dresden-A. ausgeschieden.

Dresden. Die Tochter des Polizeioberst Liebe, die als Schwester erwerbstätig ist, wurde im Kaufhaus von Renner als Gelegenheitsdiebin ertappt, als sie eine Morgenhaube entwendet hatte. Der Fall erregt begreiflicherweise großes Aufsehen. Ob noch mehr solche Diebeteilen von ihr begangen worden sind, dürfte die Untersuchung bald ergeben.

Blauen i. B. Ein nicht alltäglicher Vorgang war am Dienstag Nachmittag auf der Carolastrasse festzustellen. Dicke Dampfwolken stiegen aus einem Senkkasten empor. Die darin angesammelten Wassermengen wurden siedend heiß in die Höhe getrieben, und schließlich zerbrach ein Abflußdeckel des Senkkastens mit explosiver Gewalt. Das sofort benachrichtigte Elektrizitätswerk entsandte mehrere Fachleute an die gefährdete Stelle, von denen zunächst die elektrische Leitung abgesperrt und dann eine eingehende Untersuchung angestellt wurde. Dabei zeigte sich, daß ein unterirdisches Kabel infolge Kurzschlusses in Brand geraten war.

Kleine Nachrichten.

Der Bericht der Sachverständigenkommission über die deutsche Leistungsfähigkeit ist nunmehr veröffentlicht worden. Er ist ein überaus umfangreiches Schriftstück.

Die deutsche Golddiskontbank ist am 7. April eröffnet worden.

Frühlingserwachen.

Es grünet die Wiese, es grünet der Hang,
Het, wie lustig man ist und doch so bang,
Ob der Winter kommt wieder,
Wie lang ich auch frag',
Die Bögge zwitschern schon Lieder,
Es blühen die Blumen im sonnigen Haag.

Nun kommt bald Ostern und, ist dieses vorbei,
Dann kommet noch Pfingsten, —
Hinaus in den Wald, Juchhei!
Es steigt die Lerche zum Himmel empor
Und zwitschernd fällt ein auch der Bögge Chor.
Es zwitschert der Spatz und der Specht und der Star,
Ja, nicht nur diese, die Schwalbe fürwahr.

Doch halt! — Die Blumen sind auch noch da,
Das Schneeglöckchen läutet: Der Frühling ist nah!
Stimmt ein mit Sang und Klang,
Nun wandern wir die Welt entlang.
Was blühet denn dort? Ich rufe erstaunt:
„Die Veilchen sind wach!“

Ja, ja, auch sie kommen einmal an den Tag.
Das Schneeglöckchen läutet fort und fort,
Bis endlich sind alle an Stelle und Ort.
Drum mach' erwach' du Menschenkind.

Kapitalnot, Auslandsgeld und Handelspolitik.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Die Störung im Preisabbau deutscher Industrieerzeugnisse, die Schwierigkeit und die hohen Zinssätze bei der Beschaffung von Betriebs- und Rohstoffkrediten, die unvollständige Ausnutzung der Leistungsfähigkeit selbst solcher Unternehmungen und Branchen, die für den Vollbetrieb ausreichende Aufträge erhalten könnten, und damit die fort-dauernde starke Arbeitslosigkeit haben alle eine ihrer Hauptursachen in der Aufzehrung des deutschen Kapitals; letzten Endes stellt sich die entscheidende Aufgabe auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiete heute darin dar, der deutschen Volkswirtschaft entweder Kapital zuzuführen oder sich mit der Tatsache abzufinden, daß ein erheblicher Teil unseres 60-Millionenvolkes auf Jahre hinaus durch die deutsche Wirtschaft nicht ernährt werden kann, also auswandern muß oder in seinem Kultur- und Lebenshaltungsstand schwerste Einbuße erleidet.

Kapitalzuführung bzw. Kapitalneubildung ist einmal denkbar als Erfolg der Betätigung des Sparsinns. Selber ist unter der Wirkung der Inflationsjahre der Sparsinn und die Spartätigkeit in Deutschland zunächst auf ein Minimum zurückgegangen, und die dritte Steuernotverordnung hat, gleichwie man sonst über ihre Erfolge und ihre Berechtigung denken mag, sicherlich in weiten Kreisen die Neigung zur Bildung von Ersparnissen nicht gefördert. Hemmend stehen dem Sparen auch die Verringerung der Einkommen aller Festbesoldeten und der Arbeiterkraft sowie eine andere Einstellung des breiten Publikums gegenüber, das sich daran gewöhnt hat, sein Geld möglichst schnell auszugeben und den Besitz von Ware oder den Wert eines Augenblicksgenusses über den eines Geldguthabens oder von Wertpapierbesitz zu stellen. Sicherlich bleibt aber die Wiederbelebung der Spartätigkeit eine der wesentlichen Aufgaben der Wirtschaftspolitik, und den verschiedenen Plänen zur Schaffung von Postsparkassen, Sparpremiensystemen und zum Ausbau der Betriebsparkassen wird größte Aufmerksamkeit zu schenken sein, da wir zuletzt doch für das Endergebnis unseres Wiederaufbaus auf den Grad der Neubildung deutschen Kapitals angewiesen sein werden.

Selbst im günstigsten Falle aber kann der Erfolg einer wieder stärker einsetzenden Spartätigkeit des deutschen Volkes sich erst in Jahren geltend machen. Die Wirtschaft braucht aber schnell Hilfe durch Zufuhr von Betriebskapital. Wir sind also auf starke ausländische Kapitalzufuhr angewiesen. Die vielen vergeblichen Versuche der deutschen Regierung, auf dem Wege über das Reich solche Kredite zu erhalten, haben zur Genüge gezeigt, daß die Aufgabe nur auf Grund rein wirtschaftlicher Abmachungen der beteiligten Wirtschaftskreise mit gleichen oder reinen Finanzgruppen in anderen Staaten zu lösen ist. An großen Kreditabkommen sind bisher im Laufe der Jahre nur das Deutsch-Holländisch und die jetzt von Dr. Schaack für die Goldbankontant erwirkte, recht leure und zunächst auf ein bzw. drei Jahre befristete englische Kreditbewährung bekannt geworden. Dagegen hat sich in einer großen Reihe von Fällen gezeigt, daß deutsche Einzelunternehmungen auf Grund ihrer Fortschrittsverbindungen in der Lage gewesen sind sich ausländische Kredite in zum Teil beträchtlicher Höhe einmal oder laufend zu beschaffen. Diese Kreditquellen liegen indes in letzter Zeit spärlicher, und es mehren sich daher die Fälle, wo Unternehmungen statt dessen sich durch Verkauf von Beteiligungen, durch Herannahme ausländischer Teilhaber oder durch Bildung von Interessengemeinschaften mit ausländischen Firmen das notwendige Betriebskapital zu sichern suchen.

Wenn man auch heute in Deutschland nicht mehr mit der gleichen Herosität wie früher der Frage der Ueberfremdung gegenübersteht, sich vielmehr damit abgefunden hat, daß die Betätigung ausländischen Kapitals in Deutschland angesichts der Kapitalnot ein notwendiges Uebel

darstellt, so erscheint doch diese Wandlung bedenklich und gibt dringenden Anlaß, den Ursachen für die Erschwerung der Beschaffung ausländischer Fremdkredite nachzugehen. Als solche erweisen sich bei Rückfragen im Auslande insbesondere die Preispolitik der deutschen Industrie und die Zoll- und Handelspolitik der deutschen Regierung. Beide gefährden in immer stärkerem Maße den Auslandsabtrieb der deutschen Erzeugnisse und damit den Geschäftsgang der deutschen Industrie überhaupt und ihre Zahlungsfähigkeit und lassen es für den Ausländer riskärer und gewinnchancenreicher erscheinen, wenn er sein Geld statt zum Erwerb der Anteile deutscher Unternehmen oder zur Gewährung von Krediten an Deutschland zur Einfuhr ausländischer Waren nach Deutschland verwendet. Erst in den allerletzten Tagen sind wieder Einzelheiten bekannt geworden, in welchem Maße eine bürokratische Praxis des Reichsfinanzministeriums den Veredelungsverkehr und den deutschen Export aus ausländischen Rohstoffen hergestellter Waren durch Erschwerung der Zollfreiheit bzw. der Zollrückvergütung gefährdet. Ebenso haben sämtliche bisher in diesem Jahre abgehaltenen Messen von mehr als lokaler Bedeutung gezeigt, daß die deutschen Preise über denen des Auslandes für gleichartige Waren lagen. Auch die Verhandlungen über die Einfuhrfreigabe für alle möglichen Industrieerzeugnisse — die eines Tages doch kommen muß, wenn wir überhaupt für unsere Waren offene Märkte im Auslande ebenfalls finden wollen — haben zum Teil erschreckende Preisdifferenzen zwischen deutschen und ausländischen Waren gezeigt. Zum Teil liegt angeichts der Lohnreduzierungen und des Rohstoffpreisabbaues sicher die Schuld noch in der Kalkulation, zum Teil in den hohen Zinssätzen, zum Hauptteil aber leider auch in der Zoll- und Steuerpolitik der Regierung. In den letzten Wochen sind eine Reihe von Fällen bekannt geworden, wonach alte in Deutschland ansässige Firmen ihre Fabrikation ins Ausland verlegt haben oder verlegen wollten, um durch Fortfall der deutschen Zölle und Steuern am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierfür haben sie wieder Auslandskredite erhalten, denn das Ausland gibt Geld nur in wirtschaftlich vertretbaren Fällen und bei Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg, also bei blühendem oder ausflüchtendem Auslandsabtrieb und bei einer Einstellung der Wirtschaftspolitik, die der Wirtschaft und den einzelnen Unternehmungen Lebens- und Aufblühmöglichkeiten bietet. Diese in Deutschland jetzt in stärkerem Maße zu schaffen, wird die wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit und der sicherste Weg zur Behebung der Kreditnot, der Kapitalarmut sein. M. G.

Drohungen der Micum.

Bei den Verhandlungen der Bergarbeiterorganisationen mit der Micum haben die Vertreter der Micum zum Ausdruck gebracht, daß es unumgänglich notwendig sei, daß bis zur Regelung der Reparationsfrage zwischen den in Betracht kommenden Regierungen die Micumverträge weiter in Geltung bleiben. Die Einstellung der Reparationslieferungen am 15. April würde für die Reparationsbehörde die Wiederaufnahme des passiven Widerstandes bedeuten. In diesem Falle würden die notwendigen Maßnahmen, und zwar mit aller Schärfe, getroffen werden, auch wenn dadurch die Industrie zum Erliegen käme.

Ganz entsprechend schreibt das Echo de Paris: Le Trocquer ist mit seinem technischen Kabinettchef in das Ruhrgebiet abgereist. Er hat vor seiner Abreise eine lange Vorrede mit Poincaré gehabt. Er wird darauf dringen, daß die deutschen Industriellen ihre Verträge mit der Micum erneuern. Sollten sie sich widersetzen oder den passiven Widerstand in irgendeiner Form aufnehmen, so sei die französische Regierung entschlossen, im Einverständnis mit der belgischen Regierung alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um eine

Veränderung in der Haltung der Industriellen zu erzwingen.

Arbeitsbeginn der Goldbank.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schaack empfing Mittwoch einen Mitarbeiter des Deutschen Handelsdienstes und gab Auskunft über einige Fragen, die den Arbeitsbeginn der Goldbank betreffen. Hiernach wird das Institut seine Tätigkeit bereits im Laufe der nächsten Woche aufnehmen. Es ist nicht beabsichtigt, für die Goldbank einen besonders großen Apparat aufzuziehen. Sie wird auch räumlich im Gebäude der Reichsbank in Berlin untergebracht sein und organisatorisch als eine Goldabteilung der Reichsbank funktionieren. Die bisher in der Öffentlichkeit angestellten Maßnahmen über den voraussichtlichen Zinssatz sind größtenteils unzutreffend. Wahrscheinlich werden die Kredite bei der Bank selbst

mit 10 Prozent zu verzinsen

sein, so daß der letzte Kreditnehmer nicht mehr als 12 Prozent zu zahlen hätte. In erster Linie werden jedenfalls die Industrien Berücksichtigung finden, die ausländische Rohmaterialien usw. für den Export weiterverarbeiten, da in diesem Falle das Vereinholen neuer Devisen und damit auch die Rückzahlung der Kredite am meisten gesichert erscheint. Es ist zu hoffen, daß der sofortige Arbeitsbeginn der Bank günstig auf den inländischen Devisenverkehr zurückwirken und einem großen Teil der Wirtschaft die beruhigende Gewißheit geben wird, daß er die benötigten Einfuhrdevisen jederzeit bekommen kann.

Wie Schwerkörper gefesselt.

Das Schicksal der Birmanenser Bürger.

Am Sonnabend wurden etwa zehn bei der Abwehr der Separatisten beteiligte Birmanenser Bürger wie Schwerkörper gefesselt in das französische Militärgefängnis zu Mainz abtransportiert, um vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Im schärfsten Gegensatz zu diesen Vorgehen steht die Behandlung der Separatisten, von denen noch nicht ein einziger vor das Kriegsgericht gestellt worden ist und die noch immer mit französischen Waffenscheinen in Birmanens herumlaufen.

Am Sonntagabend ist in Saarbrücken ein Transport von 48 meist politischen Gefangenen, anscheinend aus dem Ruhrgebiet, unter Bewachung französischer Gendarmen angekommen. Es befindet sich unter ihnen auch der Oberbürgermeister von Dortmund. Welches das Ziel und die Bestimmung dieser Gefangenen ist, läßt sich einstweilen noch nicht feststellen.

Aus aller Welt

Todesfahrt auf dem Motorrad. Ein folgenschwerer Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Geschäftsautomobil hat sich in der Nähe von Schulzenberg in der Mark ereignet. Der 20jährige Erich Vohm aus Berlin hatte auf einem Motorrade, das seiner Firma zur Reparatur übergeben worden war, nach Durchführung derselben ohne Genehmigung seines Chefs eine Spazierfahrt in die nächtliche Umgebung Berlins unternommen und dazu den 23 Jahre alten Mechaniker Erich Peinert eingeladen. Als die beiden in schneller Fahrt die Chaussee von Schulzenberg nach Tegel passierten, muß offenbar die Steuerung verloren haben; denn es gelang ihm nicht, die scharfe Kurve zu nehmen. Das Motorrad sauste vielmehr gegen ein aus entgegengelegter Richtung kommendes Geschäftsautomobil. Beide Motorradfahrer wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert und blieben bestimmungslos liegen; das Rad wurde schwer beschädigt. Peinert erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er bald darauf erliegen ist. Vohm liegt mit einer Gehirnerschütterung noch immer bestimmungslos daneben.

Züricher Spende fürs geistige Deutschland. Ein Drahtbericht aus Zürich meldet: Ein im Stadttheater von Zürich abgehaltener künstlerischer Abend zugunsten der Nothilfe für die geistig Schaffenden in Deutschland ergab die schöne Summe von 21000 Franken. Deutsche Gäste aus dem Parkhotel in Lugano, einem der dortigen erstklassigen Hotels, spendeten 1000 Franken für den gleichen Zweck.

Das Berliner Philharmonische Orchester wird im April unter Leitung von Wilhelm Furtwängler eine größere Reise antreten. Zunächst wird es der Einladung einiger norddeutscher Städte folgen, dann wird es im berechneten Gebiete konzertieren und von da für einige Konzerte nach München fahren. Hieran anschließend werden sich die Künstler in die Schweiz begeben, wo sie in allen größeren Städten der Ost- und Westschweiz konzertieren werden.

Briefmarken-Frühjahrsmesse. Vom 2. bis 6. April d. J. veranstaltet die Berliner Briefmarkenbörse die erste Berliner Philatelistische Woche 1924, verbunden mit einer Briefmarken-Frühjahrsmesse. Eingeleitet wird die Veranstaltung durch einen am Mittwoch, dem 2. April, stattfindenden Begrüßungsabend, an dem die Mitglieder und Philatelisten Gelegenheit haben, die im Winter gesammelten Erfahrungen und Ereignisse im Briefmarkensammelport gegenseitig auszutauschen.

Vom Elend der deutschen Kinder. Einer der beiden englischen Ärzte, die im letzten Monat in Deutschland weilten, um den Gesundheitszustand der deutschen Kinder zu untersuchen, erklärte einem Vertreter des „Manchester Guardian“, im allgemeinen seien die Lebensverhältnisse der deutschen Arbeiterschaft und des deutschen Mittelstandes beträchtlich schlechter als die der gleichen Schichten in England. Eine angemessene Lebenshaltung sei allgemein unmöglich. Nur selten sehe man ein Kind, das körperlich tauglich aussehe. Die Not in Deutschland sei im Gegensatz zur Ansicht der meisten Engländer groß.

Ueberschwemmung im Memelgebiet. Aus Rowno wird gemeldet, daß der Wasserstand des Njemen sich um 1,30 Meter erhöhte. Zahlreiche Ueberschwemmungen werden gemeldet. Die Stadt Mariampol ist zur Hälfte überschwemmt. Auch im deutschen Teil des Memelgebietes steigt das Wasser in den letzten Tagen ständig. Im Elbinger Kreise und im Kreise Preußisch-Holland sind infolge des Hochwassers schwere Dammbüche erfolgt. Erste Hochwassergefahr besteht auch im Kreise Heiligenbeil. Pionierkommandos aus Königsberg sind in verschiedenen Stellen der Provinz zu Hilfeleistungen eingesezt.

Ueber 60 000 weibliche Räuber und Erpresser. In der amerikanischen und in der englischen Presse wird mit Nachdruck darauf verwiesen, daß in den letzten Jahren in New-York und in den anderen großen Städten der Union eine auffallende Zunahme der Beteiligung von Frauen an Diebstählen, Ueberschüssen und Verurteilungen, bei denen Waffengewalt angewendet wird, zu konstatieren ist. Die modernen Revolverbanditen haben als vornehme Damen verkleidete Helferinnen, die sofort nach einem gescheiterten Streich der männlichen Verbrecher zur Stelle sind, um die Waffen oder die Beute in ihrem Muff oder unter ihrem kostbaren Pelzmantel zu verbergen und dann ruhig, ohne auch nur den geringsten Verdacht zu erregen, wegzugehen. Auch bei Betrugs handlungen oder Erpressungen spielen die Frauen jetzt in der Neuen Welt eine hervorragende Rolle. Diese Verbrecherinnen rekrutieren sich häufig aus guten Familien. Es sind das Mädchen, die wegen einer Liebesgeschichte oder aus Abenteuerdrang dem Elternhaus entfliehen und bald eine Beute gewissenloser Männer und unter deren Einfluß zu verwegenen Komplizen bei schweren Verbrechen werden. Die New-Yorker Polizei schätzt die Zahl solcher Mädchen in den Vereinigten Staaten auf mehr als sechszehntausend.

Der Damenhut im Jahre 2000. Die Pariser Hutmacherrinnen haben ein Preisausschreiben erlassen, um die Frage zu lösen, was für einen Hut die Dame im Jahre 2000 tragen wird. Das Resultat war insofern überraschend, als das Phantasiegebilde der Zukunft, so wie es übereinstimmend von den verschiedensten Seiten darzustellen wurde, gar nichts mehr mit den heutigen Kopfbedeckungen zu tun hat. Es war vielmehr, wie die Blätter melden, ein subtil-künftliches Phantasiegebilde, bestehend aus Stroh, Federn, Blumen, Früchten, Bändern und allem andern, was die wildeste Phantasie sich ausdenken kann. Die Modelle des Wettbewerbs werden demnächst in öffentlicher Ausstellung gezeigt werden.

Selbstmord des Mörders Claes. Aus Hirschberg wird gemeldet: Der Mörder des Lehrers Müke in Eichbach, der Förster Karl Claes, ist von seinem Vater, der ihn suchte, unterhalb der Falkenberge erschossen aufgefunden worden. Er hatte sich selbst gerichtet und in einem an den Schwager des Ermordeten gerichteten Brief die Tat zugegeben. Die Beweggründe zu dem Mord dürften jetzt überhaupt nicht mehr aufgedeckt werden.

Eine zwanzigköpfige Falschmünzerbande verhaftet. Dem Falschmünzdezernat der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, nicht weniger als zwanzig Mitglieder einer Bande festzunehmen, die sich in der massenweisen Herstellung schlesischen Notgeldes und dessen Vertrieb in ganz Schlesien beschäftigte. Die eigentliche Werkstatt der Fälscher befand sich in Leipzig in der Wohnung eines Maschinenbauers Max Große. Der Vertrieb der Fälschate erfolgte unter Führung eines gewissen Kaufmanns Besser aus Weuffen.

Die Havarie der Weltflieger. Wie aus Korfu gemeldet wird, haben die englischen Flieger, die die Reise um die Welt machen wollten, in Korfu einen schweren Motorschaden erlitten. Die Firma Napier hat einen besonderen Ingenieur nach Korfu geschickt, der mit dem Flugzeug in Paris ankam und von dort sofort nach Brindisi weiterflog, um von dort zu Schiff nach Korfu zu gelangen. Es handelt sich um eine schwere Havarie, die es erforderlich macht, daß der Motor zum größten Teil auseinandergenommen wird. Vor dem nächsten Sonntag wird der Flug nicht fortgesetzt werden können.

Ein Haus für 11 Millionen Dollar. Nach Verträgen aus New York wurde das berühmte Woolworths Gebäude in New York, das höchste Geschäftshaus der Welt, für 11 Millionen Dollar verkauft.

Der neue Berliner Eisenbahnpräsident. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Reichsbahndirektionspräsidenten Wulff ist der bisherige Ministerialrat Geh. Reg.-Rat Dr. jur. Wilhelm Weirauch mit der Leitung der Reichsbahndirektion Berlin betraut worden. Dr. Weirauch ist 1876 in Elmberg (Sachsen) geboren, studierte in Halle und wurde nach Beschäftigung in Justiz- und Eisenbahndienst 1919 in das damalige Preussische Ministerium für öffentliche Arbeiten berufen. In diesem und dem jetzigen Reichsverkehrsministerium hat er sich besonders mit der Beurteilung von Arbeiter- und Lohnangelegenheiten beschäftigt. In den letzten Jahren bearbeitete er das Referat für Abfertigungsfragen im Güterverkehr.

Jugendliche Lebensmüde. Weil er ein Examen zum drittenmal nicht bestanden hatte, warf sich der 17jährige Walter F. aus Schöneberg vor einen Zug der Strecke Potsdam-Berlin. Die Leiche wurde dem Schauhaus zugeführt. — Wegen andauernder Krankheit vergiftete sich die 19jährige Else K. in der Küche ihrer Wohnung in der Strafe. Ein herbeigeehener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Hagenbeck eröffnet wieder. Wie das Hamburger Fremdenblatt erfährt, werden die Gebrüder Hagenbeck den Tierpark in Stellingen in der zweiten Hälfte des Monats Mai wieder eröffnen.

Schweres Unglück bei einem Straßenrennen.

Beim Straßenrennen des Kölner Motorrad-Klubs 1923 ereignete sich ein schweres Unglück, das ein Todesopfer und mehrere Schwerverletzte forderte. Bei der Kilometerprüfung mit stehendem Start hatten Schellens-Köln auf „Joy“ und Ostermann-Köln auf „Sun“ die Strecke bereits hinter sich, als Bernigen-Köln auf „A. J. S.“ in scharfem Tempo herangebraust kam. Dem Ziel näherte sich unterdessen ein Automobil der Besatzungsgruppen, das auf Winken der Oberleitung sofort etwa 20 Meter hinter dem Ziel hielt. Hierdurch war

naturgemäß die Ausfahrt Bernigens behindert. Schmidt von der Rennleitung

sprang auf die Fahrbahn.

um von dort den ankommenden Bernigen durch Winken zu warnen und das Automobil an der Weiterfahrt zu hindern. In diesem Augenblick raste Bernige mit über 100 Kilometer gegen Schmidt, der in hohem Tempo fortgeschleudert wurde und bis zum Hinterrad des englischen Automobils flog, wo er mit dem Hinterkopf und dem rechten Arm auf das Steinpflaster ausfiel. Schmidt ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen. Bernigen stürzte zu Boden und blieb schwerverletzt liegen. Die Maschine verlor außerdem noch einige Zuschauer schwer, eine große Anzahl von Personen trau schätere Verletzungen davon.

Zusammenbruch einer Frankfurter Bank.

Die Paula Bank Aktiengesellschaft hat sich genötigt gesehen, Geschäftsaussicht zu beantragen. Durch unberechtigte geschäftliche Maßnahmen des Leiters der Offenbacher Filiale, Direktors Vinnebröder, der weit über seine Befugnisse hinaus an zahlreiche Offenbacher Industriellen viel zu umfangreiche Kredite gewährt hat, ist bei der Offenbacher Filiale und damit bei dem gesamten Institut eine so starke Illiquidität eingetreten, daß seine aktive Weiterführung der Geschäftsführung nicht mehr in Betracht kommt. Die hinausgegebenen Kredite werden von der Bankleitung zwar als an sich zum größten Teil gut angesehen, in dessen sind für den Augenblick dieselben nicht realisierbar. Es bestehen bei dem Institut unter anderem Verpflichtungen in Höhe von 400 000 Goldmark am Frankfurter Geldmarkt durch Vereinnahmung von Schecktausch — vierzehntägig und Monatsgeld, die naturgemäß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ebenfalls nicht pflichtgemäß erledigt werden können. Das Institut wurde als G. m. b. H. im Jahre 1920 errichtet und im Januar 1924 in die Rechtsform der Aktiengesellschaft gebracht. Sein Aktienkapital ist 200 Millionen Mark.

Für Geist und Gemüt.

Denk' an deine Jugendsonne,
Wenn dich's in der Seele friert;
Traum' von Jugendaltd und Wonne,
Wenn es Herbst im Herzen wird.
Süß ist der Sonne Strahlensquelle
Auch nur einen Augenblick: —
Bleibt ihr Glanz in Herz und Seele
Doch noch lange Zeit zurück!
Träumst du auch nur für Sekunden
Von dem Glück, das längst dahin: —
Ist dir nicht der Traum entschwunden,
Lang' glüht dir sein Bild im Sinn.
Schmückt mit Blumen neu die Liebe,
Sucht des Freundes treue Brust
Gleich, als ob sie ewig blühe,
Quillt des Geistes Wölkchen aus.
Denk' an deine Jugendsonne,
Und du fühlst dich neu entzückt:
Und du singst in Glück und Wonne
Lieder, die dich einst beglückt.

Je reicher deiner Jugend Seligkeiten,
Je mehr dich Zeit und Raum von ihnen trennt,
Je voller rauschen deines Herzens Saiten,
Wenn einer deine Primat nennt.

Ämtlicher Teil.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 11. April 1924,
abends 7/8 Uhr,

im Vereinszimmer des Ratskellers.

Die Tagesordnung hängt im Rathause — Ratsbrett — aus.
Der Stadtverordnetenvorsteher.

Montag, den 14. April 1924, abends 7 Uhr:

Einwohnerversammlung

im Amtshof Rabenau.

Tagesordnung:

Sparprämienystem und Geldbeschaffung für den Wohnungsbau.

Bei der Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes wird um Teilnahme aller erwerbstätigen und schaffenden Kreise der Einwohnerschaft gebeten.

Der Stadtrat.

Säuglingsfürsorge.

Die nächste Mütterberatungstunde findet

Dienstag, den 15. April ds. Js., nachm. von 3—4 Uhr
statt.

Rabenau, am 11. April 1924.

Der Bürgermeister.

Lungenfürsorge.

Die nächste Beratungstunde findet

Dienstag, den 15. April ds. Js., vorm. von 11—12 Uhr
statt.

Rabenau, am 11. April 1924.

Der Bürgermeister.

Verbilligte Lebensmittel an Erwerbslose und Rentner.

Die restlichen Warenbestände der Volksküche gelangen

Sonnabend, den 12. ds. Mts., nachmittags 1—2 Uhr

im Freibankraume gegen Vorzeigung der Rentenausweise und Kontrollkarten an langfristige Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner zu verbilligten Preisen zur Verteilung. — Tüten sind mitzubringen.

Rabenau, am 11. April 1924.

Der Stadtrat.

Wasserzins.

Der noch rückständige Wasserzins für Monat März 1924 ist zur Vermeidung des kostenpflichtigen Mahn- und Zwangsverfahrens bis spätestens

15. April

an die Steuerkasse einzuführen.

Rabenau, am 11. April 1924.

Der Bürgermeister.

Rundfunk-Anlagen

mit Geräten bester Ausführung richten ein:

Kraftwerke, A.-G. Freital

Freital, Augustusstraße 1.

Interessenten erhalten Einladung zur Funkstunde.

Kirchgemeinde-Familienabend

am Palmsonntag 7/8 Uhr
(pünktl.) auf der Albert-Höhe.
Kinder haben nur in Begleitung von Eltern Zutritt.

2 Stuhlbauer

für bessere Sachen sofort gesucht.
Gustav Weimert.

Zum Antritt nach Ostern bis anfangs Mai suche ich für dauernde Beschäftigung einige gewandte

Holzbildhauer.

(Möbelarbeit). Günstige Arbeits- und Lebensverhältnisse. Lohn nach Leistung 25—40 Mark wöchentl.

Angebote an

Sobald Fiswick, Holzbildhauer
Dinglage (Oldbg).

Ein Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,
wird gesucht.

Frau Lichtenberger.

Tüchtiges Mädchen

für ruhigen Haushalt sofort oder
später gesucht.

Geller, Hainsberg, Bergstraße 10.

Tücht. Hausmädchen

für 15. April oder 1. Mai gesucht.

August Stäglich Nachfg.,

Freital-Deuben,

Obere Dresdner Straße 138.

Junger Herr sucht baldigst möbl. Zimmer.

Gefl. Angeb. an die Gesch. d. Bl.

Eine gebrauchte

Dickenhobelmaschine,

700 mm breit, zu verkaufen.

Louis Bachmann.

Obst- und Beerenweine

zu Familiensfestlichkeiten empfiehlt
Otto Heinrich, Rabenau.

Ein Tafelklavier

verkauft Bruno Richter,
Rabenauer Mühle.

Zu den Festtagen

empfehle meine Spezialitäten in

Spirituosen in 1/4, 1/2, 3/4
Literflaschen, sowie lose vom Faß.

Deutscher Weinbrand Uralt

Liter von 4 Mk. an

Weinbr.-Verschnitt von 3,20 an

Am 6. April entschlief unser Ehrenvorsitzender,
Herr

H. Otto Geißler.

Wir verlieren in ihm einen rastlosen Arbeiter
für die deutsche Turnsache — für ein Werk reinen,
parteilosen Deutschtums.

Sein Körper ist tot, aber der Geist eines Otto
Geißler lebt fort in seinem Werke. Uns bleibt
er ein Muster! Von aufrechter Gesinnung, mit
Begeisterung für eine gute Sache wie die des
Turnens und dann von unermüdlicher, aufopfernder
Pflichterfüllung war er, was er uns bleibt, das
Muster.

Männerturnverein „Vorwärts“.

Für all die Liebe und Teilnahme, die uns
beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres
schaffenden Vaters und Großvaters, Herrn

Otto Geissler

bewiesen worden ist, sprechen wir allen unseren
herzlichsten Dank aus.

Es gibt der Worte zu wenig, um das zu
sagen, was in unserem Herzen spricht.

In tiefster Trauer

Rabenau und Graz, im April 1924.

Alma verw. Geißler,
Kinder und Enkel.

Tanzpalast Talsperre Malter.

Sonntag, den 13. April:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Wein- und Likördiele.

Hierzu ladet ergebenst ein

Arthur Schmieder.

Alle Drucksachen

liefert in sauberer Ausführung

Hermann Mardeck.